

Die erbrechtliche Berücksichtigung der lebzeitigen familieninternen Unternehmensnachfolge

Dissertation
der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich

zur Erlangung der Würde eines Doktors der Rechtswissenschaft

vorgelegt von
Ralph Straessle
von Bütschwil SG

genehmigt auf Antrag von
Prof. Dr. Dominique Jakob
und
Prof. Dr. Hans Rainer Künzle

Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... VII

Inhaltsübersicht IX

Inhaltsverzeichnis XI

Abkürzungsverzeichnis XIX

Literaturverzeichnis XXIII

Materialienverzeichnis XXXIX

Studienverzeichnis XLI

Verzeichnis Praxisfestlegungen der SteuerverwaltungXLII

Teil 1: Einleitung..... 1

Kapitel 1: Ziel und Inhalt..... 3

Kapitel 2: Übersicht und Aufbau 6

I. Übersicht 6

II. Aufbau 8

Teil 2: Allgemeiner Teil..... 9

Kapitel 1: Grundlagen..... 10

I. Begriffe 10

1. Unternehmen, KMU und Familienunternehmen 10

1.1 Unternehmen 10

1.2 KMU 13

1.3 Familienunternehmen 14

2. Unternehmensnachfolge 15

3. Zuwendung..... 17

4. Gemischtes (Rechts-)Geschäft und gemischte Schenkung 22

5. Nachlass und Nachlassgrößen 23

II.	Rechtliche Rahmenbedingungen	25
III.	Praxisrelevanz des Themas	26
Kapitel 2: Gesetzliche Erbfolge		27
I.	Universalsukzession und Erbteilung	27
1.	Allgemeines	27
2.	Stolpersteine bei der Erbengemeinschaft	29
3.	Stolpersteine bei der Erbteilung	33
3.1	Grundsatz der freien vertraglichen Teilung	33
3.2	Besondere Erbschaftsgegenstände	34
3.3	Grundsatz der Anspruchsgleichheit, Losziehung und Versilberung	37
3.4	Frage der Zuweisungskompetenz des Teilungsgerichts	39
a	Lehre	39
b	Rechtsprechung	41
c	Eigener Standpunkt	45
3.5	Lose mit Ausgleichszahlungen	47
a	Rechtsprechung	47
b	Lehre	48
c	Eigener Standpunkt	49
3.6	Fazit	50
II.	Exkurs: Stellung des Ehegatten	52
1.	Ausgangssachverhalt um Ehefrau erweitert	52
2.	Güterrechtliche Auseinandersetzung	53
3.	Erbrechtliche Auseinandersetzung (Erbteilung)	54
4.	Fazit	55
III.	Zusammenfassung: Unternehmen und gesetzliche Erbfolge	57
Kapitel 3: Pflichtteilsrecht		59
I.	Allgemeines zum Pflichtteilsrecht	59
II.	Pflichtteilsrecht als Stolperstein bei der Unternehmensnachfolge	61
1.	Einschränkung der Verfügungsfreiheit	61
2.	'Biens aisément négociables'-Doktrin	63
2.1	Fragestellung	63
2.2	Entwicklung der Doktrin	64
2.3	Kritik durch Druey	66
2.4	Mittelmeinungen	67
2.5	Eigener Standpunkt	70
2.6	Erbrechts- und Aktienrechtsrevision	72

2.7 Fazit.....	73
III. Pflichtteilsrecht de lege ferenda	76
Kapitel 4: Unternehmensübertragung und Unternehmenswert	78
I. Übertragung eines Unternehmens	78
1. Form der Übertragung	78
2. Übertragung unter Lebenden und Übertragung von Todes wegen	80
3. Entgeltliche, unentgeltliche und teilweise (un-)entgeltliche Übertragung..	82
4. Einmalige und schrittweise Übertragung	83
II. Wert und Bewertung eines Unternehmens	84
1. Unternehmensbewertung allgemein	84
1.1 Bewertungsmethoden	84
1.2 Bewertung von Minderheits- bzw. Mehrheitsanteilen	87
2. Vorgaben aus dem Erbrecht	90
2.1 Allgemeines	90
2.2 Bewertungszeitpunkt	90
2.3 Wertbestimmung allgemein.....	94
2.4 Liquidationswert als Wertuntergrenze.....	96
a Fragestellung.....	96
b Meinung Druey	96
c Rechtsprechung.....	97
d Eigener Standpunkt.....	98
3. Fazit.....	98
 Teil 3: Besonderer Teil	 100
Kapitel 1: Übersicht.....	101
Kapitel 2: Unentgeltliche familieninterne Unternehmensnachfolge	102
I. Verhältnis zwischen Ausgleichung und Herabsetzung	102
II. Ausgleichung	107
1. Allgemeines.....	107
1.1 Familieninterne Unternehmensnachfolge und Ausgleichung	107
1.2 Parteien der Ausgleichung nach Art. 626 Abs. 2 ZGB	108
1.3 Ausgleichung als Institut des gesetzlichen Erbrechts	111
1.4 Gegenstand der Ausgleichung	113
a Die Zuwendung im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge	113

b	Zuwendung eines Geldbetrages	117
c	Ausstattungscharakter der Zuwendung	120
1.5	Mehrzwendungen nach Art. 629 Abs. 1 ZGB	123
a	Allgemeines	123
b	Berechnung der Mehrzuwendung	124
c	Geltendmachung der Mehrzuwendung	126
1.6	Dispens durch den Erblasser	127
1.7	Ausschlagung durch den Zuwendungsempfänger	130
2.	Erträge	131
3.	Bestimmung des Ausgleichsbetrags und Wertveränderungen	133
3.1	Allgemeines	133
3.2	Wertbestimmung bei der Vorveräußerung	134
3.3	Wertbestimmung bei der Realausgleichung	135
3.4	Wertbestimmung bei der Idealausgleichung	138
3.5	Wertbestimmung bei unternehmerischer Tätigkeit	138
a	Rechtsprechung des Bundesgerichts	138
b	Unternehmerische Tätigkeit und Unternehmensrisiko	140
c	Berechnung des auszugleichenden Betrags: Fixierungsprinzip	142
d	Anwendbarkeit der Rechtsprechung auf die Realausgleichung	144
3.6	Zusammenfassung der Ergebnisse	146
3.7	Fazit	148
4.	Durchsetzung	150
III.	Herabsetzung	156
1.	Allgemeines	156
1.1	Parteien der Herabsetzung	156
1.2	Gegenstand der Herabsetzung	157
2.	Erträge	159
3.	Lebzeitige Zuwendungen als biens aisément négociables	159
3.1	Übersicht	159
3.2	Schaffung einer Minderheitsbeteiligung durch lebzeitige Zuwendung und Verfügung von Todes wegen	160
3.3	Schaffung einer Minderheitsbeteiligung allein durch lebzeitige Zuwendung	162
3.4	Fazit	164
4.	Bestimmung des Herabsetzungsbetrags und Wertveränderungen	164
4.1	Allgemeines	164

4.2 Wertbestimmung und Art. 528 Abs. 1 ZGB	165
4.3 Wertbestimmung bei der Vorveräusserung	167
a Gutgläubiger Zuwendungsempfänger	167
b Bösgläubiger Zuwendungsempfänger	168
c Fazit	170
4.4 Wertbestimmung bei bruchteilsmässiger Verfügung von Todes wegen...	171
a Rechtsprechung des Bundesgerichts	171
b Lehre	173
c Eigener Standpunkt	174
d Kombination von Zuwendung und bruchteilsmässiger Verfügung	175
e Fazit	176
4.5 Wertbestimmung bei unternehmerischer Tätigkeit	177
4.6 Zusammenfassung der Ergebnisse	178
5. Durchsetzung	179

Kapitel 3: Teilweise (un-)entgeltliche familieninterne

Unternehmensnachfolge 185

I. Überblick	185
II. Die teilweise unentgeltliche Unternehmensnachfolge als gemischtes Geschäft	187
1. Allgemeines	187
2. Abgrenzungen	188
2.1 Abgrenzung zur reinen (vollkommen unentgeltlichen) Schenkung... ..	188
a Im Allgemeinen	188
b Bei rein symbolischem Kaufpreis	188
c Beim Nutzniessungsvorbehalt	188
d Beim Einzelunternehmen	191
2.2 Abgrenzung zum reinen (vollkommen entgeltlichen) Kauf	193
3. Das objektive Element des gemischten Geschäfts	193
3.1 Allgemeines	193
3.2 Erheblichkeit des Wertunterschieds	194
3.3 Werthaltige Nebenabreden	197
a Allgemeines	197
b Nebenpflichten, Auflagen und Bedingungen	198
c Einseitige Äusserungen und Vorbehalte	201
d Fazit	202
4. Das subjektive Element des gemischten Geschäfts	203

4.1 Die Herleitung des subjektiven Elements	203
a Konzept des Zuwendungswillens nach Rechtsprechung und Lehre	203
b Vergleich mit dem Konzept der Schenkungspauliana	205
c Konzept des subjektiven Elements nach erbrechtlichen Vorgaben	206
d Fazit	211
4.2 Gegenseitigkeit des subjektiven Elements	211
a Fragestellung	211
b Rechtsprechung	212
c Lehre	215
d Eigener Standpunkt	216
e Fazit	218
4.3 Nachweis des subjektiven Elements	219
a Beweislast und Beweisschwierigkeiten	219
b Fragestellung	222
c Rechtsprechung	223
d Kritik	224
e Eigener Standpunkt	227
f Fazit	229
4.4 Subjektives Element und Freundschaftspreis	230
a Lehre und Rechtsprechung allgemein	230
b Rechtsprechung im erbrechtlichen Kontext	230
c Kritik	231
d Eigener Standpunkt	232
e Fazit	233
5. Die beiden Elemente des gemischten Geschäfts bei der lebzeitigen Unternehmensnachfolge	234
III. Bestimmung des Ausgleichs- und Herabsetzungsbetrags	236
1. Methode	236
2. Wertbestimmung bei unternehmerischer Tätigkeit	238
3. Wertbestimmung bei institutsspezifischen Besonderheiten	239
4. Fazit	240
IV. Begünstigungswille nach Art. 629 ZGB beim gemischten Geschäft	242
V. Fazit	244

Teil 4: Schlussbetrachtung.....	245
Kapitel 1: Fazit.....	246
Kapitel 2: Zusammenfassung	248